

Spaziergang im Himmel der Akten:

Gut 100 Besucher folgten der Einladung ins Kreisarchiv

„Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“ standen deutschlandweit im Mittelpunkt des 6. Tags der Archive, an dem sich rund 350 Einrichtungen beteiligten. Auch das Archiv des Vogtlandkreises öffnete am 3. bzw. 4. März seine Türen und gab u. a. mit drei Magazinführungen den Besuchern einen Einblick in die Arbeit des Archivs.

Auf Schloss Voigtsberg in Oelsnitz hieß Kreisarchivarin Sigrid Unger zahlreiche Gäste willkommen. Mit ihrem Team hatte sie eine Ausstellung interessanter Akten zum Thema vorbereitet. In Führungen zeigten Unger und Kollegen ihre Schätze, die in den sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglichen Magazinräume unter optimalen klimatischen Bedingungen schlummern.

Eine Flut von Akten ergießt sich fast täglich in das 2005 eingeweihte zentrale Archiv des Landkreises, welches unter anderem das Archivgut der fünf Altkreise und von 200 Gemeinden sowie 55 Schulbestände aufnahm. Die Einrichtung ist verpflichtet, die Akten des Vogtlandkreises im Verwaltungsarchiv während einer gesetzlichen Frist aufzubewahren. Nach deren Ablauf entscheiden die Mitarbeiter, welche Dokumente von längerfristigem Interesse sind. Etwa fünf Prozent wandern in das Historische Archiv. Die beiden Bereiche erreichen Aktenreihen von 6 beziehungsweise 5,5 Kilometern Länge. Die Archivare bereiten die Daten auf für den Zugriff von Nutzern auch aus der Forschung.

Der Vogtlandkreis mietet zweieinhalb Gebäude des ehemaligen Frauengefängnisses, das von der Stadt Oelsnitz mit Mitteln des Städtebaulichen Denkmalschutzes aufwändig saniert wurde. Im Faktorenhaus waren die Besucher beeindruckt von den 2,70 Meter hohen Fahrregalen, die sich auf Fingerdruck in Bewe-

sie ein Bonmot zum Besten. Um das Archivgut zu reinigen, steht den Archivaren auch eine Absauganlage zur Verfügung. In den fensterlosen Räumen ist es vor dem zerstörerischen UV-Licht bestens geschützt. Mögen die Statiker gut gerechnet haben, hofft Frau Unger. Auf den fünf Etagen des Landkreisarchivs ruht ein stattliches Akten-Gewicht.



Wie funktioniert ein Microfilm-Scanner? Dafür interessierten sich beim Rundgang im Landkreisarchiv mit Leiterin Sigrid Unger auch die Zwillinge Klara und Frieda Rödel aus Theuma, die mit ihrer Mutter Elke Rödel den Tag der Archive zu einem Blick hinter die Kulissen nutzten.

Foto: Renate Wöllner

Das älteste Dokument, das sie einem Karton entnimmt, ist das „Erbbuch der Stadt Oelsnitz“, eine Art Grundbuch aus der Zeit von 1526 bis 1574. Mit großem Respekt und weißen Handschuhen blättert die Kreisarchivarin in den von Wasser geschädigten Seiten. Nur mit Glück hat das Buch die Nachkriegswirren 1945 überstanden. Andere wertvolle Dokumente zur Geschichte von Oelsnitz gingen im Feuer auf,

dig. Auch Bauakten, teilweise bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, die zusammen 1,5 Kilometer Länge ergeben, wurden zum Tag der Archive immer wieder nachgefragt.

Höhepunkt des Tages der Archive war am Vormittag der Vortrag von Werner Friedel zu „witterungsbedingten Extremsituationen im mittleren Vogtland“. Mit ihm haben die Taltitzer Heimatfreunde einen Diplom-Meteorologen in ihrem Kreis, welcher durch langjährige eigene Forschungen zu Wetter und Klima immer wieder auf sich aufmerksam macht. „Alle Klimamodelle, die nach vorn gerichtet sind, haben nach drei bis vier Jahren versagt“, berichtete Friedel vom jüngsten hoch angebundenen, aber wenig beachteten Klimasymposium in Oberlauterbach. Dessen Erkenntnisse und diejenigen des Forschers im mittleren Vogtland decken sich: „Der Temperaturanstieg geht rasant vor sich, als es jemals ein Klimamodell erfassen konnte.“ Friedel stellt seine Messreihen mit Hilfe der Daten aus den Wetterstationen Plauen, der Mess-Station an der Talsperre Pirk und von lokalen Wetterbeobachtern wie dem Oelsnitzer Dr. Jürgen Schlick zusammen.

2011, ein Jahr, dessen Sommer die meisten Menschen als kühl empfunden haben, war nach dem errechneten Jahresmittel eines der wärmsten in der modernen Klimageschichte. Die Niederschlagsmengen

in Sachsen nehmen ab, sage die Wissenschaft. Doch im Südwesten Sachsens, im Vogtland, ist die Tendenz steigend, hat Friedel festgestellt. Hochgetrieben wird die Wassermenge jedoch durch die extremen Wetterereignisse, „die im Vogtland in ihrer Schwankungsbreite kolossal zugenommen haben“. Friedel erinnert an das Katastro-

siert sein“. Durchschnittlich 1000 Liter Regenwasser fielen pro Quadratmeter im Jahr 2010. Damit toppt es die 70-jährige Messreihe an der Talsperre Pirk bei weitem, die 583 Liter pro Jahr und Quadratmeter ausweist.

Archivpräsentation „Feuer, Wasser, Krieg und andere Katastrophen“

Die Präsentation ist **noch bis Ende September 2012** im Foyer des Archivs zu sehen.

Ein ähnlich katastrophales Ereignis am 1. August 1994 in Oelsnitz ist fast vergessen. Nach einem extrem heißen Tag mit 34 Grad Hitze kam es am Abend zu einem heftigen Gewitter, das Bäume knickte und den Heppelplatz unter Wasser setzte. Ein Temperatursturz ließ das Thermometer purzeln – auf 12 Grad Celsius – und bescherte schweren Hagelschlag.

Obwohl das vogtländische Messnetz eins der dichtesten der Welt sei, reiche es nicht aus, um die lokalen Ereignisse zu erfassen. Die Gewitternacht von Oelsnitz habe kein Wetterdienst registriert – und Werner Friedel, damals noch im Berufsleben, war auf Dienstreise.

Die als extrem empfundene jüngste Kältewelle entlarvte der Wetterforscher im Vergleich zum Februar 1956. Während damals an der Talsperre Pirk 7 Uhr morgens im Durchschnitt minus 16 Grad gemessen wurden, ergeben sich für den Februar 2012 nur minus sechs Grad, erklärte Friedel. Die jeweiligen Großwetterlagen seien fast gleich – „durch das Hoch über Nordosteuropa und das Tief im Mittelmeerraum wurde extreme Kaltluft vom Kontinent angesaugt“. Glück hatte das Vogtland zum Beispiel gegenüber der Oberlausitz, dass wenigstens eine dünne Schneedecke Fluren und Wasserleitungen schützte. Seine Wetterbeobachtungen dokumentiert Friedel in Jahreshften, die in der Vogtlandbibliothek Plauen und im Landkreisarchiv auf Schloss Voigtsberg vorliegen. Erschienen ist das 9. Heft. Unwettermeldungen von Bürgern nimmt der Deutsche Wetterdienst unter der kostenlosen Rufnummer 0800/088 9999 gern entgegen. R.W.

Kreisarchiv ruft zur Mitarbeit auf

Der jährliche Erfahrungsaustausch mit den vogtländischen Ortschronisten findet **am 13. Oktober 2012** wieder in unserem Archiv statt. Das Treffen soll unter dem Motto „1952 – vor 60 Jahren“ stehen und könnte die folgenden Schwerpunkte aufgreifen:

- Verwaltungsreform in der damaligen DDR
- Entstehung der Kreisarchive
- Zwangsaussiedlungen an der innerdeutschen Grenze
- Bildung der ersten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG).

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit Forschungsarbeiten bzw. Redebeiträgen zum Gelingen der Veranstaltung beitragen könnten. Melten Sie sich dazu bitte rechtzeitig bei uns, möglichst bis Ende Juli 2012. Wir sind auch an weiteren Themenvorschlägen interessiert.



Gäste besichtigen die Archivalienpräsentation

Foto: Landratsamt Vogtlandkreis

gunnung setzen lassen. In den mit 50 Prozent Luftfeuchtigkeit und 16 bis 18 Grad Celsius klimatisierten Räumen lagern die Akten in säurefreien Kartons. Schimmelpilze haben keine Chance zu wachsen, können aber nicht restlos entfernt werden, erklärt Frau Unger. „Die Magazinräume sind nicht der Friedhof, sondern der Himmel der Akten“, gibt

nachdem die sowjetische Militäradministration die Akten aus ihren Depoträumen abtransportieren ließ. Neben dem Oelsnitzer hat auch das Stadtarchiv von Adorf Aufnahme in Voigtsberg gefunden, während alle anderen vogtländischen Städte ihre eigenen Stadtarchive pflegen.

Die Originalkarten, die im Histori-